

Turn-Demonstration in der Harpener Heide

Turnen 2. Bundesliga. Schwäbisch-Gmünd lässt dem TZ Bochum/Witten keine Chance. Der Spitzenreiter gewinnt mit 85:5. Schrecksekunde für Debütant Lukas Herich

Von Nikolaj Spiegel

Im Wettkampf gegen den TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau hat sich das Turnzentrum Bochum/Witten seine zweite Saisonniederlage eingefangen. Im Duell mit den deutlich überlegenen Gästen ging das TZ mit 5:85-Scorepunkten unter. „Es war wie erwartet. Wir hatten an keinem Gerät eine wirkliche Chance. Die Stimmung war aber dennoch sehr gut“, sagte TZ-Trainer Thomas Schlüter, dessen Team sich direkt zu Beginn einige Patzer erlaubte. Am Boden blieben sowohl der sonst sicher auftretende Shalva Dalakishvili als auch Dario Sissakis nicht fehlerfrei, trotzdem blieb ein Geräteerfolg in weiter Ferne.



„Es war wie erwartet. Wir hatten an keinem Gerät eine wirkliche Chance.“

Thomas Schlüter, Trainer des Turnzentrums Bochum/Witten

Die Gäste hatten zwar nicht die deutlich höheren Ausgangswerte, turnten jedoch sauberer und landeten ihre Bodenkombinationen allesamt auf den Punkt. Lediglich bei Mannschaftskapitän Jannis Darvish wurde es knapp. Der Bochumer legte vor und zeigte eine solide Übung, die Vorstellung seines Kontrahenten Frederik Knaus wurde trotzdem knapp besser bewertet.

Und auch am folgenden Seitpferd



Zeigte einen gewohnt souveränen Auftritt an den Ringen und konnte als einziger TZ-Athlet punkten: Jannis Darvish.



Bekam Sonderapplaus für seine Seitpferd-Übung: Olympia-„Held“ Andreas Toba.

FOTOS: JÜRGEN THEOBALD (THEO)

zeichnete sich die Überlegenheit der Gäste direkt mit der ersten Übung ab: Der holländische Nationalturner Bart Deurloo im Trikot der Gäste zeigte eine Galavorstel-

lung und ließ TZ-Turner Mohammad Al Babili absolut chancenlos. Zwar präsentierte in der Folge Bochums 15-jähriger Neuzugang Milan Hosseini eine sehr starke Übung, auch er musste sich jedoch letztlich geschlagen geben.

Die folgende Ehre- und Bürde zugleich - gegen den deutschen Olympia-„Helden“ Andreas Toba anzutreten, hatte Bochums Tim Barela. „Leider hat Tim bei seiner sonst so sicheren Übung ein wenig gepatzt“, sagte Schlüter. Der deutsche Nationalturner indes unterstrich sein Können mit einer Übung, die gespielt war mit Höchstschwierigkeiten. Tobas souveräner Auftritt wurde mit Sonderapplaus belohnt und sicherte seinem Team damit fünf weitere Scorepunkte. Letztlich sollte dies jedoch die einzige Übung des Spitzenathleten in Bochum bleiben.

Toba kam nur am Seitpferd zum Einsatz.

Am letzten Gerät vor der Pause sicherte Mannschaftskapitän Janis Darvish schließlich die ersten und letztlich auch einzigen Punkte des Wettkampftages für sein Team. Mit einer von ihm gewohnt starken Ringeübung holte der Bochumer fünf Scorepunkte.

Ignatyev sorgt für Aufsehen

Nach einer kleinen Unterbrechung sorgte besonders der russische Gastturner Nikita Ignatyev für Aufsehen: Seinen Doppelsalto vorwärts gehockt zeigte er in perfekter Ausführung und obsiegte folgerichtig. Lediglich Shalva Dalakishvili konnte in der Folge weitere Punkte für die Gäste verhindern. In seinem Duell mit Christian Auer sicherte er ein Remis. Am Barren, wo sich die Gast-

geber Hoffnungen auf ein paar Punkte gemacht hatten, hatte der ehemalige georgische Nationalturner indes Pech, er stürzte beim Doppelsaltoabgang und musste sich deshalb trotz eines besseren Ausgangswertes geschlagen geben.

Für Bochums Nachwuchstalent Lukas Herich, der zum Abschluss am Königsgestüt sein Saisondebüt feierte, kam es schließlich zu einer Schrecksekunde: Beim Flugteil („Yamawaki“) touchierte der 15-jährige die Stange und verletzte sich am Zeh. Den Rest der Übung vollendete Herich trotz des Schocks und der Schmerzen in stoischer Gelassenheit.

„Die Mannschaft hat Haltung bewiesen und wird sich von der deutlichen Niederlage nicht zermürben lassen“, resümierte TZ-Koordinator Peter Dekowski.

DBC feiert und bedankt sich bei den Helfern

Billard

Double-Gewinn

Von Eberhard Franken

Das erste Double der Vereinsgeschichte feierten rund 70 Mitglieder und Freunde des DBC Bochum am Samstag ausgelassen im und um das Billardzentrum Am Holtkamp in Weitmar.

In seiner Begrüßungsansprache dankte der DBC-Vorsitzende Fabian Blondeel all jenen, die diese vielen Erfolge mit ihren starken sportlichen Leistungen ermöglicht haben, aber ganz besonders auch den Helfern im Hintergrund: als Schiedsrichter, Schreiber und bei der Bewirtung. Der DBC steht für 27 Deutsche Mannschaftsmeisterschaften, für viele Einzeltitel – und nun auch als Gewinner des Europacups.

„Die Saison 2016/17 ist eine historische Saison“, so Blondeel, der besonders Teamchef Paul Kimmekamp für seinen nimmermüden Einsatz dankte. Der Dank des Chefs ging aber auch an die Stadtwerke Bochum, „die mit ihrem Basissponsoring Spitzenbillard in unserer Stadt weiter möglich machen.“

Helmut Biermann, Präsident des Billardverbandes Westfalen und Kandidat für den Chefessel in der Deutschen Billardunion, lobte die Nachwuchsarbeit des DBC. „In der kommenden Saison gehen wir mit acht jungen Akteuren an den Start.“ Davon, ergänzte Biermann, „können andere Vereine nur träumen.“

Für den Abend hatte Blondeel eine ganz besondere Band eingeladen: Beim Trio „ImpoT“ spielt Dr. Bode Fritsche den Bass. Der Ingenieur und Logistikspezialist war einige Jahre selbst Vorsitzender des DBC Bochum und als solcher hauptverantwortlich dafür, dass Fabian Blondeel schon als 17-jähriges Nachwuchstalent zum DBC kam.

Wieder zwei Neue für Hordel

Fußball

Westfalenliga

Von Michael Eckardt

Westfalenligist DJK TuS Hordel hat nahezu sämtliche Personalien erledigt. Mit Dominik Batschun (21) aus der zweiten Mannschaft der Sportfreude Siegen präsentieren die Hordeler einen neuen Stürmer, Alex Möller aus der U19 von Eintracht Dortmund kann auf beiden Außenpositionen spielen.

Dass man sich noch nach einem weiteren Stürmer umschaute, hat nicht nur etwas damit zu tun, dass Batschun als Jungunternehmer zuletzt nur wenig Zeit für Fußball hatte, was sich künftig ändern soll, sondern auch mit der langen Wartezeit auf Ron Berlinki. Der Hordeler Torjäger musste bekanntlich am Kreuzband operiert werden.

Für den vermutlich letzten vakanten Platz im Kader des Westfalenligisten hat TuS-Manager Jörg Versen auch schon einen Kandidaten auserkoren. Wenn alles gut geht, nehmen die Hordeler einen Regionalliga-erfahrenen Stürmer unter Vertrag, der sich auch bereits in dieser Stadt auskennt.

Inklusive der aktuellen Neuverpflichtungen Batschun und Möller können die Hordeler nach der Sommerpause bereits acht neue Spieler begrüßen. Nummer neun steht in den Startlöchern.

Willi Wernick räumt ein: Das Ziel wurde verfehlt

Frauenfußball Regionalliga. Mittelfristig will der VfL Bochum in die 2. Bundesliga zurückkehren

Von Larissa Herrmann

Die Saison ist für die Regionalliga-Frauen des VfL Bochum seit über drei Wochen beendet. Am Ende sprang Tabellenplatz sechs für die VfL-Frauen heraus. „Das Saisonziel haben wir damit allerdings verfehlt“, gibt Frauen- und Mädchenkoordinator Willi Wernick klar zu verstehen. Angepeilt war eine bessere Platzierung als Rang vier im Vorjahr.

Zu Saisonbeginn lief es zunächst ganz gut, drei der ersten vier Spiele entschieden die Bochumerinnen für sich. „Darauf folgte allerdings eine Phase, in der viele Spielerinnen fehlten“, sagt Wernick über die Zeit, in der sich der VfL mit Unentschieden oder Niederlagen begnügen musste. Doch mit dem 4:3-Sieg über die Reserve von Mönchengladbach fanden die Blau-Weißen wieder in die Erfolgsspur und verabschiedeten sich zudem mit einem 6:1-Sieg über Vor-

wärts SpoHo Köln in die Winterpause. „Da hatten wir wieder Hoffnung, dass wir in der Rückrunde noch einmal oben angreifen könnten“, so Wernick. Aber: „Der schlechte Rückrundenstart hat dann alle Hoffnung begraben.“ Als Erfolg konnten die VfL-Frauen zwar den Titelgewinn im Westfalenpokal und den Einzug in die erste Runde des DFB-Pokals verbuchen. „Was die Meisterschaft anbelangt, war aber deutlich mehr drin“, resümiert Willi Wernick.

Für die kommende Spielzeit stehen die Zeichen einmal mehr auf Umbruch. Mit Maik Büsser haben die VfL-Verantwortlichen einen Trainer gefunden, der nicht nur über die gewünschte A-Lizenz verfügt, sondern auch schon als Coach der Auswahlmannschaften des Verbandes Westfalen tätig war. „Ich freue mich auf die Arbeit mit der Mannschaft, die vor allem durch junge Talente verstärkt wurde“, sagt Büsser über



Der Aufwand ist einfach zu groß: Carina Grendel wohnt in Wolfsburg und verlässt deshalb nun den VfL.

FOTO: KLAUS POLLKLÄSENER

seine neue Aufgabe. Auf eine wichtige Stütze in der Defensive müssen die Bochumerinnen aber fortan verzichten: Carina Grendel wird nicht mehr das Trikot des VfL tragen. Die Abwehrspielerin wohnt in Wolfs-

burg, die Distanz ist einfach zu groß. „Ich denke, dass die erste Elf so stark ist wie im letzten Jahr, wenn nicht sogar stärker“, meint Büsser trotz Grendels Weggang.

Ein besonderes Augenmerk

möchte der Coach auf die Offensive legen. „Bälle erobern und sich dann mit einer Idee Chancen herausspielen“, so lautet Büssters Plan, der mit Einheiten für das Spiel gegen den Ball abgerundet werden soll. Was konkrete Zielsetzungen betrifft, dabei sind sich Willi Wernick und Maik Büsser einig: „Mittelfristig sollte es eine Liga höher gehen. Ob das in diesem Jahr möglich ist, ist ungewiss.“

Abgänge: Celine Demirönl und Sophia Thiemann (beide Herforder SV), Leonie Küstermeier (Studienpause), Michelle Noetzel, Marie Rath und Juliane Wiemann (Ziel unbekannt), Carina Grendel

Zugänge: Jennifer Bringert (eigene U17), Eleni Michoglou (2. Mannschaft), Vanessa Beyer, Frauke Fleischer (beide MSV Duisburg II), Anja Kirsten, Viola Pungel (beide Bayer 04 Leverkusen II), Waitsa-Helena Metaxas (SGS Essen II), Lynn Olgemann (FC Iserlohn)